

DER ROTE AUFBAU

Proletarier aller Länder vereinigt euch!



Mitgliederinformation des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. - 1995 mitgegründet durch Irma Gabel - Thälmann

Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e. V. (OKV)
Korporatives Mitglied im Europäischen Friedensforum (epf) sowie
im Freundeskreis „Ernst – Thälmann“ e. V., Ziegenhals - Berlin

Extra (II) in der akuten Krise des Kapitals
Abgabepreis: 0.00 Euro

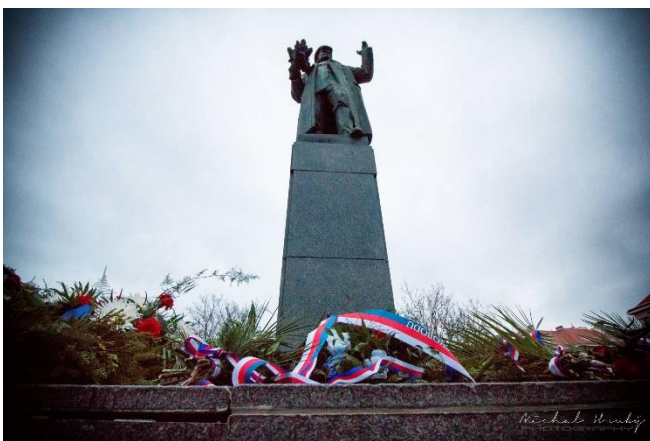
12. April 2020
Spenden willkommen!

www.rfb-online.org

Der Befehl kam aus Brüssel

Eine weitere Abscheulichkeit der Geschichtsfälschung.

Die vom Parlament der Europäischen Union per Entschließung vom 19. September 2019 erklärte Fälschung der Geschichte bot Nationalisten und antisozialistischen Hassern die Rechtfertigung, das Prager Denkmal für den Marschall der Sowjetunion Iwan Konjew zu beseitigen, um es der Öffentlichkeit zu entziehen.



Das Denkmal für Marschall Konjew vor seiner Entweihung

Die Inszenierung:

Von „Unbekannten“ wurde das Denkmal des sowjetischen Heerführers im Großen Vaterländischen gegen die faschistischen Okkupanten mehrfach beschmiert und besudelt. Marschall Konjew war Oberbefehlshaber der 1. Ukrainischen Front, die u. a. bei der Befreiung des KZ Auschwitz, bei der ersten Begegnung sowje-

tischer und US-amerikanischer Soldaten an der Elbe bei Torgau und der Befreiung Prags am 9. Mai 1945, kämpfte. Ihr Ziel: die Vernichtung der Hitlerwehrmacht auf deutschem und tschechischem Boden. Das **Besprühen des Denkmals mit roter Farbe am 21./ 22. August 2019** veranlasste Stadtbezirksbürgermeister Ondřej Kolař zur „dauerhaften Lösung“. Am 3. April 2020 wurde das Denkmal in einer Nacht- und Nebel-Aktion vom Stadtmanagement „abgebaut“ und in ein „Museum“ verbracht. Der Stadtbezirksbürgermeister ließ sich den Piratenakt von den Stadtbezirksräten Prag 6, von den Abgeordneten der Christlich Demokratischen Union (KDU-ČSL), der Demokratischen Bürgerpartei (ODS), „Unabhängigen“ (STAN) und Christdemokraten (TOP 09) absegnen.

Zur Erinnerung:

Am 5. Mai 1945 besetzten Prager Bürger das Rathaus und Radio Prag und gaben von dort das Signal zum Aufstand gegen die faschistischen Okkupanten. Ein tschechoslowakischer Nationalrat übernahm erste Machtfunktionen. Am 6. Mai kamen Abteilungen der tschechoslowakischen Partisanenarmee zu Hilfe. Auf Barrikaden wurde gegen Wehrmachtsverbände gekämpft, die sich am 8. Mai in Richtung Plzen zu den US-amerikanischen Einheiten absetzten. Die US-Armee stand in Plzen (70 km vor Prag) und hatte einen Hilferuf des Nationalrates nicht beantwortet. Am 7. Mai hatten noch starke, mit Panzern und schweren Waffen ausgerüstete Waffen-SS-Verbände bei Prag einen grausamen Gegenangriff gestartet. Der Aufstand drohte in einem Blutbad für die Prager Bürger zu enden. Die Sowjetarmee erreichte am 8. Mai Dresden. Marschall

Konjew führte Einheiten der 1. Ukrainischen Front, u. a. im Eilmarsch über das Erzgebirge nach Prag („Prager Operation“). Die SS-Verbände und Einheiten der Wehrmacht wurden zur Kapitulation gezwungen und Prag somit am 9. Mai von den faschistischen Okkupanten befreit.



Foto: Der Piratenakt am 3. April 2020 (Quelle: Internet)

In Prag wurden **Petitionen** gestartet:

**Das Denkmal Marschall I. Konjew an seinem Platz wieder aufstellen.
Entschuldigung an die Bürger der Russischen Föderation.**

Die antisowjetische Inszenierung in Prag 6 hat eine Vorgeschichte:

Am 19. September 2019 verabschiedete das Parlament der Europäischen Union eine Entschließung unter der Bezeichnung „Zur Bedeutung des europäischen Geschichtsbewusstseins für die Zukunft Europas“. In diesem werden Ursachen, Verantwortung, Verlauf und Folgen des 2. Weltkrieges einer Neubewertung im Sinne der Verharmlosung des Faschismus und der Diffamierung der Befreiungstat der Sowjetarmee und der Sowjetvölker unterzogen. Zugleich wird die aggressive Politik von NATO und EU gegen Russland gerechtfertigt.

Die schwarze Reaktion, getarnt als bürgerliche Demokratie, beansprucht die Deutungshoheit über Geschichte und Gegenwart vor dem 75. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und verschweigt die anti-kommunistische Zielsetzung des Kalten Krieges der imperialistischen Hauptmächte 1945 – bis 1990 und dessen Neuaufgabe seit 1990 durch NATO und EU.

In der EU-Entschließung heißt es unter Drittens:

„Das Europäische Parlament ... erinnert daran, dass das nationalsozialistische und das kommunistische Regime Massenmorde, Völkermord und Deportationen durchführten und im 20. Jahrhundert einen in der Geschichte der Menschheit nie dagewesenen Verlust an Menschenleben und Freiheit verursachten ...;verurteilt in aller Schärfe die Akte

der Aggression, die Verbrechen gegen die Menschlichkeit und die massenhaften Menschenrechtsverletzungen, die von den Nationalsozialisten, Kommunisten und anderen totalitären Regimen begangen wurden.“

Zitat:

„Das Europäische Parlament...fordert 8. alle Mitgliedstaaten auf, den **23. August** sowohl unionsweit als auch auf nationaler Ebene als den europäischen Tag des Gedenkens an die Opfer totalitärer Regime zu begehen und das Bewusstsein der jüngeren Generation für diese Problematik zu schärfen, indem die Geschichte der totalitären Regime und die Untersuchung ihrer Folgen in die Lehrpläne und die Schulbücher aller Schulen in der EU aufgenommen werden...“

Zitat:

„18. Das Europäische Parlament weist darauf hin, dass es im öffentlichen Raum einiger Mitgliedstaaten (z. B. in Parks, auf Plätzen oder in Straßen) noch immer Denkmäler und Gedenkstätten gibt, die totalitäre Regime verherrlichen, was der Verfälschung historischer Tatsachen über die Ursachen, den Verlauf und die Folgen des Zweiten Weltkrieges Tür und Tor öffnet.“

**Protest-Note
des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. an den Bürgermeister des Stadtbezirkes Prag 6,**

12. April 2020

**Protest
gegen den Piratenakt der Verbannung des Denkmals für Sowjetmarschall Konjew aus der Öffentlichkeit**

Herr Bürgermeister Mgr. Ondřej Kolař,

wir, Nachkommen der Kämpfer des antifaschistischen Widerstandes in Deutschland, erheben unseren Protest gegen die Entehrung der Befreiungstat der Sowjetarmee, die mit den Alliierten Armeen und Partisanenverbänden Europas, als Hauptkraft und mit größten Menschenopfern den Sieg über die grausame faschistische Diktatur und stärkste Militärmacht erkämpfte.

Sie und eine Mehrheit der Stadträte von Prag 6 setzten in der Zeit des Wiedererstarkens nationalistischer, rassistischer und faschistischer Kräfte ein verhängnisvolles Signal. Anstatt die Täter für die Beschädigung und Besudelung des Denkmals zu ermitteln und der gesetzlichen Strafe zuzufüh-

ren, zeigten sie an, den Willen der Schuldigen zu erfüllen.

Es ist nicht zu übersehen, dass mit diesem anti-sowjetischen Piratenakt auch das Andenken an die im Mai 1945 im Kampf gegen die faschistischen Okkupanten gefallenen tschechoslowakischen Aufständischen Prags entehrt wird. Mehr als 11 000 sowjetische Soldaten verloren ihr Leben, um das von Wehrmacht und Waffen-SS gegen die Prager Bevölkerung gerichtete Blutbad zu beenden.

Die in der Neuzeit vermehrt verbreiteten Geschichtsfälschungen über die angebliche sowjetische Mitverantwortung für den 2. Weltkrieg (Beschluss des Parlamentes der Europäischen Union vom 19. September 2019) weisen wir zurück wie alle in diesem Sinne veranlassten Zerstörungen von Denkmälern und Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer im Kampf zur Niederringung der faschistischen deutschen Diktatur und Beendigung der Okkupation.

Wir unterstützen die zahlreichen Proteste tschechischer Patrioten und ihre Forderungen:

*Restaurierung und Wiederaufstellung des Denkmals für Marschall Konjew am bisherigen Standort.

*Bitte um Entschuldigung an die Menschen der Sowjetunion, die ihre Vorfahren im Kampf gegen den deutschen Faschismus verloren haben – in einer öffentlichen Note an die Staatsduma der Russischen Föderation.

Der bekannte Schwur der befreiten Häftlinge des Konzentrationslagers Buchenwald bleibt zu erfüllen:

„Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel. Das sind wir unseren gemordeten Kameraden, ihren Angehörigen schuldig.“

Das ist unsere Erwartung an Sie und die Stadträte von Prag 6. Bitte, handeln Sie.

gez. Gerd Hommel
Revolutionärer Freundschaftsbund e. V.,
Deutsche und tschechische Sektion

Die Lebens- und Kampfbedingungen während der Virus-Pandemie erfordern von uns erhöhte Wachsamkeit und der Lage entsprechende politische Kampfformen:

75Jahre bewaffnete Selbstbefreiung 75Jahre Schwur von Buchenwald

Weder das **Treffen der Nachkommen** am 05. April 2020 noch die **Gedenkundgebung auf dem ehem. Appellplatz des KZ Buchenwald** in Erinnerung an den 11. April 1945, dem Tag der bewaffneten Selbstbefreiung der KZ-Häftlinge fanden statt. Die Internationale Föderation der Widerstandskämpfer **FIR** erklärte, dass der Schutz der ehemaligen Häftlinge vor der Viren-Gefahr im Vordergrund stehe. Doch: **Wir lassen uns die Erinnerung an das Vermächtnis der Toten nicht verbieten.**

Die **Freie Deutsche Jugend** handelte:



Kein Jahr soll vergehen, indem nicht, wider dem Vergessen der Befreiung des KZ Buchenwalds und dem Sieg über den Hitlerfaschismus erinnert und gedacht wird. Gegen das Vergessen und jeden Versuch durch Verfälschung die Bedeutung der Befreiung des KZ Buchenwalds durch die Häftlinge selbst und die Soldaten der Anti-Hitler-Koalition zu schmälern. Und kein Jahr soll vergehen, in dem die brennende Frage nicht wieder und wieder gestellt wird: Sind wir der Erfüllung des Schwurs der Häftlinge von Buchenwald näher gekommen? Was tun wir und was muss getan werden, damit Krieg und Faschismus endgültig der Vergangenheit angehören?

Eine Haltung die sich leicht teilen lässt, die auch viele teilen, aber zum Lippenbekenntnis verkommt, wenn die Ursachen nicht beim Namen genannt werden!

„Es kann in einem Aufruf gegen den Faschismus keine Aufrichtigkeit liegen, wenn die gesellschaftlichen Zustände, die ihn mit Naturnotwendigkeit erzeugen, in ihm nicht angetastet werden. Wer den Privatbesitz an Produktionsmitteln nicht preisgeben will, der wird den Faschismus nicht loswerden, sondern ihn brauchen.“
(Bertolt Brecht)

Mag beschlossen worden sein, dass ein virtuelles Gedenken reichen muss, zum Schutze der Lebenden. Mögen nur wenige trotz Versammlungsverbot auf die Straße gehen. Mag die Gewerkschaftsführung die Kapitulation mit der Absage der 1. Mai-Demonstrationen beschlossen haben. Umso notwendiger ist es – egal wie viele oder wenige wir sind – den Kampf fortzuführen. Den Kampf zu führen gegen die Faschisten in den Parlamenten, im Staatsapparat und auf der Straße und gegen diejenigen, die ihnen als Steigbügelhalter dienen. Den Kampf zu führen, für den Sturz einer Regierung, die den Notstand zum Alltag macht. Den Streik zu organisieren im Kampf um Fabriken, Krankenhäuser und Schulen. Den Kampf zu führen um die Konfiszierung des Kapitals der Auto-, Pharma-, Chemie-, Stahlmonopole. Den Kampf zu führen für die Enteignung der Enteigner. Führen wir diesen Kampf nicht, so tragen auch wir den Schwur der Häftlinge von Buchenwald nur als Lippenbekenntnis.



Das Ehepaar Sedlacik aus Weimar, Leser der RFB-Information DRA, stellte dankenswerterweise diese **Dokumente ihrer persönlichen Aktion vor der verschlossenen Gedenkstätte Buchenwald** zur Verfügung:





Die Aktionen der Friedens- und Ostermarschbewegung
 ABRÜSTEN jetzt
 DEFENDER stoppen
 FRIEDEN und ZUSAMMENARBEIT mit
 RUSSLAND
 RAUS AUS der NATO
 waren von der Mahnung aus Buchenwald nicht zu
 trennen:



Mit „Abstand“ der beste Ostermarsch, verkündete
 das Friedensbündnis Gera (Quelle: rf).



RFB - Mitglieder in Berlin
 und Dresden



Dank den Spendern für die Unterstützung der politischen Arbeit des RFB

Fortsetzung von DRA EXTRA (I)

Miclas L., Leun	18.00 €
Jürgen B., Dresden	4.00 €
Daniel W., Freising	15.00 €
Elfriede J., Dresden	14.00 €
Heinz Sch., Görlitz	19.00 €
Michael J., Rosenthal	20.00 €
Wilhelm D., Bernburg	54.00 €
Raimon B., Chemnitz	25.00 €
Gisela K., Chemnitz	10.00 €
Astrid H., Dresden	10.00 €
Karin B., Göttingen	50.00 €
Heike & Andreas C., Greiz	48.00 €
Elke & Lothar B., Stuttgart	100.00 €
Oswald H., Dresden	14.00 €
Hans B., Berlin	9.00 €

(Fortsetzung in DRA EXTRA (III))

Impressum:

Herausgeber: Vorstand des Revolutionären
 Freundschaftsbundes e. V. (RFB)
 V.i.S.d.PG: Albrecht Geißler, Carl-von-Ossietzky-Str. 204,
 09127 Chemnitz. Tel.: 0371-7200098
 Email: Al-Gen@t-online.de (Vorsitzender)

Redaktion: Gerd Hommel, Dohnaer Platz 9,
 01239 Dresden / Tel.: 0351-2882128
 Email: rfb.hommel@arcor.de (stellv. Vorsitzender)
 Kontakte:
 Torsten Trentzsch, stellv. Vorsitzender
 Email: torsten_t@gmx.net

Redaktionsschluss: 12.04. 2020
 Internet: www.rfb-online.org

Konto des RFB:
IBAN DE41 8505 0300 3120 1302 72
SWIFT-BIC OSDDDE81XXX
Ostsächsische Sparkasse Dresden

Auf dem Überweisungsträger bitte den Verwendungszweck
 angeben (Mitgliedsbeitrag o. Spende).

Der RFB finanziert sich ausschließlich aus den
 Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Er beantragt und erhält
 keine staatlichen Fördermittel und ist nicht korrumpierbar